

„Geschichte von unten“

Martin Reese entdeckte die Gartenstadt

FUHLSBÜTTEL Seit 30 Jahren wohnt er mit seiner Frau in einer grünen Siedlung. Sie entstand vor über 100 Jahren. Martin Reese entdeckte ihre Geschichte und verfasste eine aufschlussreiche Broschüre.

Zuvor wandte sich er sich 2022 an seine Nachbarn, bat per Flugblatt um Informationen und Dokumente von früher. Dann füllten sich seine Aktenordner mit spannenden Fundstücken. Die Siedlung von 240 Doppel- und Reihenhäusern östlich der Alsterkrugchaussee sowie nördlich und südlich des Ratsmühlendamms erbaute die Gemeinnützigen Heimstätten AG (Heimag) ab 1921 bis 1936. Jedes Haus hatte einen Garten.

„Zu Beginn wohnten hier ‚kleine Leute‘, sie waren Mitglieder der Genossenschaft Alsterberg“, weiß Reese. Anno 1923 erleben die Genossen die Hyperinflation und Geldentwertung. Gemeinsam regeln sie die Einfriedung großer Kartoffeläcker, den Bau von Hühner- und Hasenställen oder den Kauf von Futter- und Steckrüben.

Doch 1931 gibt es Zwist: „Damals herrschte eine hohe Arbeitslosigkeit, es gab Rufmorde, der Streit endete mit der Abschaffung der Genossenschaft.“ Details erfährt Martin Reese aus alten Rundschreiben. Fotoalben und Sammelmappen von Nachbarn erhellen das Leben früherer Bewohner. Zwei Stolpersteine im Viertel erinnern an Opfer des NS-Regimes.

„Die meisten Bewohner und Nachbarn wissen nicht, dass diese Häuser früher ein Ensemble waren“, sagt Martin Reese. Ihre Geschichte sei auch für jüngere Leute aufschlussreich. Beim Rundgang zeigt er viele Details. Vor den Hausreihen blühen Vorgärten, einige Pfade führen noch wie früher zu den dahinter liegenden Gärten. Die Publikation „Gartenstadt – Fuhlsbüttel“ von Martin Reese ist für ihn „Geschichte von unten“, erhältlich in Fuhlsbüttler Buchhandlungen und bei der Willi-Bredel-Gesellschaft am Ratsmühlendamm 24, Preis: 8,80 Euro. (wh)



Entdeckte die Geschichte vor der Haustür und brachte eine Broschüre heraus: Martin Reese

Foto: Haas